

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (12. Heft) 2. Mose 20,18–24 Predigt über 2. Mose 21,12-14
Datum:	Gehalten den 16. Mai 1852, vormittags

Wir behandeln in dieser Morgenstunde Gottes gnädige Anordnung der Freistädte und ihre Bedeutung, ein Gegenstand vollen Trostes. Nachdem unser Herr von dem Sinai die zehn Worte des Gesetzes gegeben als Form des Gnadenbundes, kündigte Er es dem Volke Israel an, wie Er Sich ihnen im Fleisch offenbar machen würde, wie Er ihres Fleisches und Blutes teilhaftig sein würde und als Mensch, als Mittler an des Volkes Statt ihr Altar sein würde, auf welchem sie Gott das einzige Opfer zu bringen hätten, das vor Ihm gelten würde; und Er befahl es ihnen ausdrücklich, daß sie Ihn als ihren Heiland ganz bleiben lassen sollten, wie Er ihnen vom Vater gegeben war, und an Ihm nichts makeln oder künsteln sollten; auch sollten sie sich selbst mit der Erde gleich sein lassen, und sich keine Stufen der Selbsterhöhung machen, indem auf solchen Stufen nur die Schande ihres eigenen Schaffens an den Tag kommen würde. (2. Mo. 20,24-26).

Sodann gab der Herr dem Volke Befehle in Bezug auf die hebräischen Knechte und Mägde, – daß sie daran lernten, wie Er kommen würde, den Willen des Vaters zu tun, Sein Volk in diesem Willen heiligen und zu Ehren zu bringen als Seine liebe Braut und Dienerin (2. Mo. 21,1-11). Aber ihre Verkehrtheit, daß sie Ihn verwerfen und töten würden, legte Er ihnen alsbald vor, – auch wie Er solches deutet, und wie Er es ihnen vergeben und ihnen eine Zuflucht sein würde gegen den ewigen Tod.

Das Letztere sprach Er aus in dem 21. Kapitel des 2. Buches Mose, V. 12 und 13, wo aber auch zugleich den Unüberzeugbaren es angekündigt wurde, daß es ihnen nicht helfen würde wenn sie in ihrem unbekehrten Sinn des Herrn Gnade versuchten, V. 14.

So lauten die Worte:

„Wer einen Menschen schlägt, daß er stirbt, der soll des Todes sterben. Hat er ihm aber nicht nachgestellt, sondern Gott hat ihn lassen ungefähr in seine Hände fallen, so will Ich dir einen Ort bestimmen, dahin er fliehen soll. Wo aber jemand an seinem Nächsten frevelt, und ihn mit List erwürgt, so sollst du denselben von Meinem Altar nehmen, daß man ihn töte“. Es versteht sich von selbst, daß der Herr, der es nicht duldet, daß jemand ohne Fug und Recht in die Ihm allein zukommende Herrschaft über Leben und Tod eingreift, Sich mit diesen Worten, diesem Gebot und Befehl des Elenden und Unglücklichen annahm, der unversehens einen getötet und sonst von dem Bluträcher, das ist, von den nächsten Erben des Getöteten ohne Schonung würde niedergestreckt worden sein.

Es versteht sich aber ebenso von selbst, daß, wie fast allen Geboten und Anordnungen des Herrn eine höhere Deutung auf Christum unterliegt, dieses auch von der vorliegenden Anordnung anzunehmen ist.

Welcher aber der Ort gewesen ist, wo ein Totschläger, der einen unversehens erschlagen hatte, hinfliehen sollte, wie auch die ganze Anordnung selbst, finden wir ausführlich 4. Mose 35. Es war 40 Jahre nach der ersten Anordnung auf Sinai, daß der Herr mit Mose davon redete auf dem Gefilde der Moabiter, am Jordan gegenüber Jericho.

Den Leviten wurden daselbst zweiundvierzig Städte mit ihren Vorstädten gegeben. Die Weite der Vorstädte war tausend Ellen des Heiligtums, das ist: zweitausend bürgerliche Ellen. Außer diesen Städten sollten den Leviten noch sechs Freistädte gegeben werden, so daß sie mit den Freistädten achtundvierzig Städte inne hatten.

Gott stellt in demselben Kapitel die Bedingungen, unter welchen jemand, der einen andern totgeschlagen, zu diesen Städten die Zuflucht haben würde, gibt die Verheißung der Sicherheit des Lebens eines solchen Unglücklichen, und bestimmt die Zeit, wie lange er daselbst zu bleiben hatte; stellt aber auch fest, daß die Sicherheit des Lebens abhing vom Bleiben innerhalb der Grenzen der Freistadt. Es ist wohl zu beachten, daß kurz darauf, nachdem der Herr mit Mose davon redete, Moses den Kindern Israels nur drei Städte gegeben hat, und daß dieselben jenseits des Jordans lagen und nicht in Kanaan, wie wir solches lesen im 5. Buche Mosis im 4. Kap. V. 41-43. – Es ist nicht minder zu beachten, was Moses zuvor dem Volke sagte in demselben Kapitel V. 1-40, und daß dann nach Schluß seiner Rede unmittelbar folgt: „Da sonderte Moses drei Städte aus jenseits des Jordans gegen Sonnenaufgang“, V. 41-43. In demselben 5. Buche spricht er im 19. Kapitel erst davon, daß sie drei Städte aussondern sollten im Lande Kanaan, und also drei Städte zu den vorigen drei hinzu tun; er macht aber solches göttliche Vorrecht davon abhängig, daß sie dem Herrn gehorsam blieben, auf daß sie die Verheißung des Landes erlangten, denn so spricht er Vers 8 und 9: „Und so der Herr, dein Gott, deine Grenze weitem wird, wie Er deinen Vätern geschworen hat, und gibt dir alles Land, das Er geredet hat deinen Vätern zu geben, so du anders alle diese Gebote halten wirst, daß du danach tust, die ich dir heute gebiete, daß du den Herrn, deinen Gott, liebest und in Seinen Wegen wandelst dein Leben lang, so sollst du noch drei Städte tun zu diesen dreien“. Erst unter Josua trat diese Anordnung in volle Kraft auf Befehl des Herrn, wie wir ersehen aus dem 20. Kapitel seines Buches. Und so lesen wir nun daselbst von dem 7. Vers an: „Da heiligten sie Kades in Galiläa auf dem Gebirge Naphthali, und Sichem auf dem Gebirge Ephraim, und Kiriath-Arba, das ist Hebron, auf dem Gebirge Juda; und jenseits des Jordans, da Jericho liegt, gegen den Aufgang, gaben sie Bezer in der Wüste auf der Ebene aus dem Stamme Ruben, und Ramoth in Gilead aus dem Stamme Gad, und Golan in Basan aus dem Stamme Manasse“. Indem dies alles auf Christum deutet, muß es euren Glauben stärken und euch sonderlich trösten, meine Geliebten, etlichen Einzelheiten dieser Anordnung nachzugehen und die Meinung des Geistes mit derselben zu vernehmen.

Indem ich sie euch darlege, bin ich des unbekümmert, daß solche dieselbe nicht annehmen können, vielmehr die Achseln darüber zucken, die ihren Bauch zum Gott haben, und die Theologie als Handwerk treiben. Der unfreiwillige Totschlag, oder der Totschlag, der unversehens, nicht mit Wissen und Willen, geschah, war an und für sich strafbar vor Gott und Menschen; sonst hätte Gott einfach den Befehl gegeben, der Bluträcher dürfe überhaupt einen solchen nicht erlegen. Weil er strafbar war, verordnete Gott einen Ort, wo man der Strafe entgehen und seiner Missetat ledig werden könnte. Der Ort war eine Levitenstadt. Der Totschläger mußte vor den Toren stehen bleiben, die Ältesten ihn hören, ihn sodann aufnehmen, er wurde vor die Gemeinde gebracht, die Sache wurde untersucht. War der Totschlag unversehens geschehen, so wurde er aufgenommen: Aber was war des Totschlägers Versöhnung, Gerechtigkeit und Heiligung? War es nicht der Tod des Hohenpriesters? War nicht dieser Tod seine Freilassung? Und war, so lange der Hohepriester noch nicht gestorben, das Erhalten werden des Totschlägers nicht dadurch bedingt, daß er in den Grenzen der Freistadt blieb?

Der Totschlag, von welchem hier die Rede ist, bedeutet dieses: daß wir die Ursache gewesen sind und sind des Leidens und Sterbens unseres lieben Herrn und Heilandes Jesu, der als ein im Fleische Gekommener unser Nächster hat sein wollen. Es gibt drei Worte für Totschläger in der Schrift. Das erste ist: „einen niederstrecken“, daß er nie wieder aufsteht; so haben wir unsern Herrn nicht niederstrecken können. – Das zweite ist: „einen so auseinander reißen, schlagen und zerschmeißen, daß er daran sterben muß“; so konnten wir unsern Herrn auch nicht töten, denn Er ließ das Leben Selbst und in der Macht des Vaters von Sich. – Endlich, das dritte Wort ist: „einen gleich-

sam zerstoßen und also zunichte und zu nichts machen“. Dies ist auch die Bedeutung des Wortes in dem Gesetz: „Nicht wirst du töten!“

Wie das israelitische Volk sich dieses an dem Herrn Jesu hat zu Schulden kommen lassen, sagt der Apostel Petrus aus, Apostelgeschichte 2,23 und 3,14: „Ihr habt Ihn genommen durch die Hände der Ungerechten und Ihn angeheftet und erwürget“. „Ihr verleugnet den Heiligen und Gerechten, und batet, daß man euch den Mörder schenkte; aber den Fürsten des Lebens habt ihr getötet“.

Daß wir durch unsere Sünde Mitursache Seines Leidens und Sterbens gewesen, daß wir Ihn, bevor wir zum Glauben gekommen, ebenso wie die Juden, verleugnet und getötet haben, ja daß dieses Töten noch in uns steckt von Haus aus, – wer kann das ableugnen? Gewiß, der Bußfertige bekennt es mit, was wir Jesaja 53 lesen: „Wir haben Ihn nichts geachtet“. Und er beugt sich unter Gottes Bestrafung: „Mir hast du Mühe gemacht mit deinen Sünden und Arbeit mit deinen Übertretungen!“ War solcher Totschlag unfreiwillig und unversehens? O, vernehmet es, was der Gott, der den Reumütigen nichts vorrückt, durch den Mund Seines Apostels sagt, Apostelgeschichte 3,17: „Nun, liebe Brüder, ich weiß, daß ihr es aus Unwissenheit getan habt, wie auch eure Obersten“. Jesus war aus bedachtem Rat und Vorsehung Gottes ergeben, und Gott hat es also erfüllt, was Er durch den Mund aller Seiner Propheten vorher verkündigt hatte, daß Christus ein Leidender sein sollte.

Wer zu dem Herrn bekehrt wird, dem geht dies durchs Herz. Wer der Stimme gehorcht: „Tut Buße und bekehret euch, daß eure Sünden vertilgt werden“, ruft reumütig aus: „Was sollen wir tun?“

Da spricht denn Gott allererst von einem Orte, wo der Arme hin fliehen soll. Aber wo der Ort liegt, versteht der Arme noch nicht, der da ruft: „Wo soll ich fliehen hin?“ Nun geht ihm ein Licht auf in seiner Ratlosigkeit, daß es einen Zufluchtsort gibt, daß er nicht umkomme unter dem Zorne Gottes, und es verlangt ihn danach, diesen Ort zu kennen und ihn gefunden zu haben. Der Heilige Geist erklärt es ihm, nachdem der Arme allerwärts und viel gesucht und umhergeirrt, zur geeigneten Zeit näher, und jenseits des Jordans nennt Er ihm sechs Städte, drei Städte vor Seinem Tode, drei Städte, wenn Er in die Ruhe eingegangen; drei Städte auf Erden, drei Städte im Himmel. Höret, was der Apostel Johannes sagt in eigentlichen Worten 1. Joh. 5,7.8: „Denn Drei sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese Drei sind Eins. Und drei sind, die da zeugen auf Erden: Der Geist und das Wasser und das Blut, und diese drei sind beisammen“. Es ist offenbar, daß unter dem Gesetze nur sechs Städte konnten genannt werden, und daß die siebente Stadt Christus Selbst oder die Erfüllung ist; so wie es offenbar ist, weshalb in dem Schattendienst die Leviten nur sechs mal sieben Städte haben durften, und daß die siebente Siebenzahl durch die sechs Städte und die wahre Stadt, Christum, dargestellt wurde; gerade so wie wir sechs mal sieben Geschlechter der Väter haben bis auf Christum, der die siebente Sieben ist. (Mt. 1).

Moses konnte nur drei Freistädte jenseits des Jordans geben, wie der noch nicht völlige Glaube auch nur drei Städte vor sich hat, die drei übrigen werden dem beim Glauben Ausharrenden gegeben. Daß nun der Totschläger den Ältesten der Freistadt erst sein Unglück vorhalten und um Aufnahme bitten mußte und sodann ins Gericht kam vor die Gemeinde, bedeutet die Kirche und das Amt der Predigt und der Schlüssel. Und dies, daß der Totschläger vor dem Bluträucher in solcher Stadt sicher war bis daß der Hohepriester gestorben war, kann ein Kind wohl auslegen, denn es liegt auf der Hand, daß damit gesagt ist: daß wir Totschläger nur in dem Tode Christi Errettung haben vor dem Zorn, nur in Seinem Tode Versöhnung. Und, daß der Totschläger vor dem Tode des Hohenpriesters nur Sicherheit hatte, insofern er in der Freistadt und deren Grenzen blieb, gibt zu verstehen, daß wir keine Sicherheit haben vor dem Zorn, solange wir nicht zum Glauben an das Blut der Versöhnung gekommen sind, und auch keine Sicherheit vor dem Zorn haben, es sei denn, daß wir darin bleiben,

daß wir die Versöhnung in Seinem Tode bekommen. Und, daß der Totschläger wieder zu seiner Stadt gehen konnte, frei, sicher, gerechtfertigt, nach dem Tode des Hohenpriesters, legt uns Paulus aus Röm. 5,9: „So werden wir je vielmehr durch Ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch Sein Blut gerecht geworden sind“.

Weiter brauche ich euch nicht zu sagen, daß Josua darin ein Bild des Herrn Jesu ist, daß wiederum nicht Moses, sondern er die drei Städte in Kanaan erteilte. Sagt man: „Das konnte Moses noch nicht, weil sie das Land noch nicht inne hatten“, so antworten wir: „Das hätte er doch gekonnt; denn der Heilige Geist hätte ihm die Städte wohl zeigen und nennen können“. Aber daß Josua und nicht Moses sie erteilte, damit deutet der Geist das, was ich sage; ebenso wie der Geist damit etwas andeutete, daß es heißt: „Gott habe Mosen begraben und niemand wisse, wo Er ihn hingelegt habe“ (5. Mo. 34,6); denn wer weiß, wie das zugeht, wenn Gott die Schrecken des Gesetzes von einem nimmt und ihn unter die Herrschaft der Gnade bringt?

„Deutet aber der Geist auch etwas an mit den Namen der Freistädte?“ werdet ihr fragen. Allerdings! Oder erhielt Gott der Herr so viele Jahrhunderte hindurch diese Namen in der Gemeinde auf dem heiligen Blatte ohne Zwecks ohne Lehre? ohne Trost?

Vernehmet die Bedeutung der Namen, meine Geliebten! und der eine und andere untersuche sich, ob er sich wirklich zu der rechten Freistadt, Christo, als ein Totschläger auf den Weg begeben hat; und wiederum untersuche sich der eine und andere, ob er diese Stadt, welche in einem Bilde von sechs Städten uns vorgehalten wird, also kennt, daß er darin aufgenommen ist und darin wohnt, auf daß er wahren Trost habe und auch Heimweh bekomme nach der Stadt seiner Wiedergeburt.

Ich bemerke zuerst, daß „Freistadt“ nach dem Hebräischen eine „*Stadt des Krimpens*“ bedeutet, das ist: eine Stadt, welche für die da ist, denen es bange ist, die auf der Flucht sich befinden, die Ruhe suchen für ihre gejagte Seele, die so zu dieser Stadt hingelangen und sich daselbst gleichsam mit den ineinander gekrumpenen, eingesunkenen und eingebogenen Gliedern verbergen, auf daß sie der Bluträcher nicht finde.

Wer also Ruhe sucht für seine gejagte Seele, wird sich des Bildes freuen, daß die priesterliche Obrigkeit, wie die Juden erzählen, stets dafür Sorge getragen, daß der Weg zu einer Freistadt geräumig und gerade war. Es mußten alle Hemmnisse und Hindernisse aus solchem Wege stets weggeräumt bleiben; es durfte keine Höhe oder Tiefe, kein Morast sich auf solchem Wege befinden! Jährlich wurde er hergestellt, wenn der Winter etwas von dem Wege abgeschlagen hatte, und wo er durchaus unüberkömmlich war, da wurde eine Brücke geschlagen. Fanden sich irgendwo Ab- oder Kreuzwege vor, so waren daselbst Handweiser aufgerichtet mit einer wiederholten Inschrift: „Nach der Freistadt!“ Auch sagt man, daß die sechs Städte alle gleich weit von einander entfernt waren und gerade so lagen, wie zwei Reihen in einem Weinberge.

Das ist aber die Bedeutung der Namen der Freistädte jenseits des Jordans:

Bezer, reinstes Gold, bewährter Glaube, *in der Wüste* dieses Lebens, *auf der Ebene*, das ist: auf dem *geraden Wege*; wie Jesaja spricht: „Es wird eine ebene Bahn sein, und was ungleich ist, wird eben. Machet aus dem Gefilde eine ebene Bahn, unserm Gott“. Jes. 40. *Aus dem Stamme Ruben* das ist: aus dem Stamme, welcher auf den Sohn siehet, Jesum Christum; wie der Herr gesagt: „Wer den Sohn siehet und glaubet an Ihn, hat das ewige Leben“.

Ramoth in Gilead aus dem Stamme Gad, das ist: der festeste Grund im Lande des Hügels der Zeugnisse, aus dem Stamme derer, die mit Haufen kommen zu dem Herrn und Seiner Gnade, weinend und zitternd. Das ist aber der festeste Grund, welcher gelegt ist: Jesus Christus; und welche

Anhäufung der Zeugnisse Seiner Gnade und Wahrheit für den armen Haufen, der zu Ihm die Zuflucht nimmt!

Golan in Basan aus dem Stamme Manasse. Golan das ist: „Freudentanz und Chorgesang“, nach Psalm 68,26: „Die Sänger gehen vorher, danach die Spielleute unter den Mägden, die da pauken“. Basan, das ist: „Wohlgeruch“ und wird umschrieben Hohelied 8,14: „Fliehe mein Freund, und sei gleich einem Rehe oder jungem Hirsche auf den Würzbergen“; und Habakuk 3,19: „Denn der Herr, Herr ist meine Kraft, und wird meine Füße machen wie Hirschfüße, und wird mich in die Höhe führen, daß ich singe auf meinem Saitenspiel“. – Und was *Manasse* hier bedeutet, lehrt uns Joseph, wenn er spricht im ersten Buche Mosis Kap. 41,51: „Gott hat mich lassen vergessen alles meines Unglücks“.

Das sind die Heilsgüter und Erfahrungen, so lange wir noch nicht über den Jordan des Todes gekommen sind und noch aufsehen nach dem Aufgange aus der Höhe, dem Aufgange der Sonne der Gerechtigkeit, unter dessen Flügeln Genesung ist, Gerechtigkeit, Friede, Freude im Heiligen Geiste, in Christo Jesu in Erwartung des Heiles; – und hier liegt der Jordan, durch welchen Israel trockenen Fußes hindurchkommt, und Jericho, dessen Mauern zusammenstürzten vor dem Jauchzen des Volkes, das jauchzen kann.

Und so heißen die drei andern Städte, welche wir im Glauben auch inne haben, zu welchen wir auch hinkommen, die wir des Herrn sind:

Kedes in Galiläa auf dem Berge Naphthali das ist: Heiligkeit, obschon unrein in uns selbst, auf dem Berge Golgatha, wo die Gemeinde in Christo mit Gott gerungen und den Segen errungen hat.

Sichem auf dem Gebirge Ephraim, – das ist: das Kleinod ist erjagt, ich bin zum Ziel gekommen auf dem Gebirge, wo ich in Christo den guten Kampf gekämpft, Glauben gehalten habe.

Kiriath-Arba, das ist: Vierstadt, wovon Johannes sagt in der Offenbarung: „Und die Stadt liegt viereckig, und ihre Länge ist so groß als ihre Breite“. – *Sie heißt auch: Hebron auf dem Gebirge Juda*, das ist: die süße Gesellschaft in dem Himmel der Himmel mit allen Vollendeten, unsern Gott ewig zu loben, daß Er uns erkaufte mit Seinem Blute, uns gerechtfertigt und gereinigt von unserm Totschlag, und uns bei Sich und in Sich aufgenommen als in eine ewige Freistadt. Heiliget diese, o ihr alle, die ihr mich höret! Amen.